

Naturschützer wollen erneut klagen

Kraftwerk Äpele Landesbund für Vogelschutz kritisiert Oberallgäuer Landrat

Bad Hindelang Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) hat massive Kritik an der erneuten Genehmigung der umstrittenen Wasserkraftanlage Äpele im Hintersteiner Tal durch das Landratsamt Oberallgäu geübt. Das Kraftwerk soll an der Ostrach im Einzugsgebiet des Naturdenkmals Eisenbreche errichtet werden.

Der LBV sieht in der Genehmigung der Wasserkraftanlage in einem Naturschutzgebiet einen Präzedenzfall. Die Eisenbreche sei ein ganz besonders Naturjuwel, das nach bayerischem, deutschem und europäischem Naturschutzrecht maximal geschützt sei.

Obwohl dem Oberallgäuer Landrat Anton Klotz bewusst sei, dass hier keine Genehmigungsfähigkeit vorliege, habe er das Projekt erneut

persönlich genehmigt, heißt es in einer Pressemitteilung des LBV. Der Landesbund will zusammen mit dem Bund Naturschutz (BN) eine weitere Klage gegen den erneuten Bescheid einreichen.

Die Ostrach im Hintersteiner Tal bei Bad Hindelang mit der sogenannten Eisenbreche zählt laut LBV und BN zu den letzten freifließenden und unverbauten Gewässerabschnitten in Bayern. Die naturbelassene Klamm sei als Naturdenkmal ausgewiesen und durch ein Naturschutzgebiet, ein Landschaftsschutzgebiet und ein europäisches Natura-2000-Schutzgebiet gleich mehrfach geschützt. Rein rechnerisch würde Bad Hindelang mit dem Kraftwerk energieautark werden, argumentieren Befürworter. (az)